

Haushaltsantrag

zum Doppelhaushalt 2026/2027 - Finanzplanung bis 2030

Stadträtinnen / Stadträte - Fraktionen

SPD und Volt

Betreff

Budget für die Stelle Erinnerungskultur – Förderung von Initiativen und Projekten

Antrag

Wir beantragen die im Abschnitt „Finanzielle Auswirkungen“ genannten Finanzmittel bzw. die im Abschnitt „Änderung im Stellenplan“ genannten Stellen für den/die Teilhaushalt/e 410 Kulturamt.

Für die **Stelle Erinnerungskultur** werden für die Haushaltsjahre **2026 und 2027 jeweils 25.000 €** als Budget zur Verfügung gestellt.

Die Mittel dienen der **Förderung kleinerer Projekte und Maßnahmen im Bereich Erinnerungskultur**, insbesondere:

- der **Umbenennung von Straßen und Plätzen** mit diskriminierender oder kolonialer Namenshistorie,
- der **Förderung solidarischer Erinnerungsarbeit** im öffentlichen Raum,
- und der **Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung**, damit die Projekte sichtbarer Teil des Stadtbildes und der Stadtgesellschaft werden.

Finanzielle Auswirkungen

	EHH	FHH
	- in Tausend Euro -	
Jahr 1	25	0
Jahr 2	25	0
Jahr 3	0	0
Jahr 4	0	0
Jahr 5	0	0
Jahr 6 ff.		0

In Anmelde­liste (Rote Liste) enthalten	Nein
Seite (wenn in Anmelde­liste enthalten)	
THH	410 Kulturamt
(Mitteilungs-) Vorlage	1019/2025
Ranking-Nr. im BHH-Verfahren	
Antrags-Nr. Bezirksbeiratsantrag	

Änderung im Stellenplan

Im Zusammenhang mit diesem Antrag wird die Schaffung / Änderung von KW-Vermerken an folgenden Stellen im Stellenplan der Landeshauptstadt Stuttgart beantragt:

lfd. Nr. *)	Schaffung (Stellenzahl)	Änderung KW Vermerk (Stellenzahl)	Organisations- einheit bzw. Stellen- nummer	Funktions- bezeichnung / Anlass	Stellenwert (EG oder Bes.-Gr.)	KW- Vermerk bisher	KW- Vermerk neu

*) lfd. Nr. aus der Schaffungsliste (sofern Bezug auf eine von einem Amt beantragte Stellenschaffungen bzw. Änderung eines KW-Vermerks genommen wird)

Begründung/Erläuterung

1. Bedeutung der Erinnerungskultur für die Stadtgesellschaft

Eine aktive **Erinnerungskultur** ist Grundlage demokratischer, solidarischer Stadtpolitik.

Sie sorgt dafür, dass die Geschichte der Stadt **sichtbar, zugänglich und kritisch reflektiert** wird – und dass **alle Teile der Gesellschaft** an dieser Auseinandersetzung teilhaben können.

In einer Zeit, in der gesellschaftliche Polarisierung, Diskriminierung und Geschichtsvergessenheit zunehmen, ist die **Förderung solidarischer Erinnerungspolitik** von besonderer Bedeutung.

Erinnerungskultur ist kein rückwärtsgewandtes Projekt, sondern ein **sozialer und zukunftsorientierter Prozess**, der Fragen von **Gerechtigkeit, Teilhabe und Sichtbarkeit** verhandelt.

2. Notwendigkeit der Budgetierung

Die Stelle **Erinnerungskultur** der Stadt Stuttgart hat sich als wichtige Koordinations- und Vernetzungsinstanz etabliert.

Um kleinere, aber gesellschaftlich wirksame Projekte umzusetzen, benötigt sie ein eigenständiges, flexibles Budget.

Mit einem jährlichen Budget von **25.000 €** können insbesondere gefördert werden:

- **Projekte zur Umbenennung und Kontextualisierung** von Straßen und Plätzen,
- **lokale Gedenk- und Erinnerungsinitiativen** (z. B. zu kolonialen Spuren, NS-Opfern oder migrantischer Geschichte),
- **künstlerische und partizipative Formate** im öffentlichen Raum,

- **Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsmaßnahmen**, um die Projekte sichtbar und begreifbar zu machen.

Diese Maßnahmen stärken den **solidarischen und inklusiven Charakter** der Stuttgarter Stadtgesellschaft.

3. Soziale und solidarische Dimension

Erinnerungskultur ist ein zentraler Bestandteil sozialer Verantwortung:

Sie schafft **Bewusstsein für historische Kontinuitäten von Ausgrenzung und Ungleichheit** und setzt Zeichen für eine **gerechte, vielfältige und respektvolle Stadtgemeinschaft**.

Ein kommunales Budget in diesem Bereich ermöglicht es, **zivilgesellschaftliches Engagement** zu unterstützen und **kooperative Formen des Erinnerns** zu fördern – mit besonderem Fokus auf marginalisierte Perspektiven.

So werden auch Gruppen sichtbar, deren Geschichten bislang im öffentlichen Raum kaum vorkommen.

Die Förderung steht damit ausdrücklich im Zeichen einer **solidarischen und sozialen Stadtpolitik**, die Erinnerung als Teil gelebter Demokratie versteht.

4. Kulturpolitische Einordnung

Das Budget für die Stelle Erinnerungskultur ergänzt bestehende Strukturen der städtischen Gedenk- und Kulturarbeit und stärkt die Schnittstellen zu:

- **Kulturamt, Stadtarchiv und Stadtmuseum,**
- **zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bildungsprojekten,**
- **sowie lokalen Akteur*innen aus Kunst, Wissenschaft und Stadtentwicklung.**

gezeichnet

Jasmin Meergans, Fraktionsvorsitzende

Stefan Conzelmann Fraktionsvorsitzender

Tillmann Bollow

Sara Dahme

Dr. Maria Hackl

Celine Hirschka

Dejan Perc

Lucia Schanbacher

Clara Streicher
